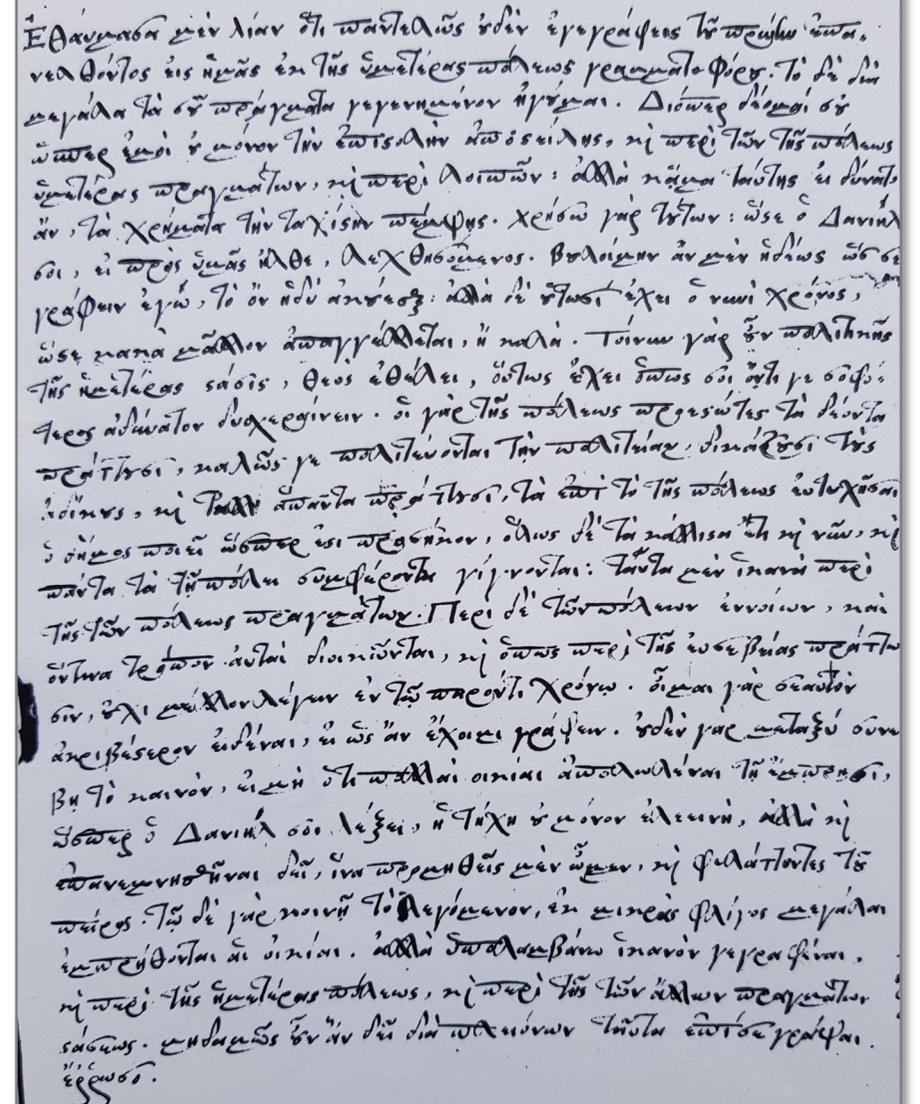


Brief an J. C. Ulmer von Georg Raup

Ich wundere mich sehr, dass du überhaupt nichts geschrieben hast, als der Briefbote neulich aus eurer Stadt zu uns zurückkehrte. Ich glaube, dies kommt daher, weil du viel beschäftigt bist. Deshalb bitte ich dich, mir nicht nur einen Brief zu schicken, wie es in eurer Stadt zugeht, und was es sonst für Ereignisse gibt, sondern auch zusammen mit diesem Brief, falls es möglich sein sollte, mir auf dem schnellsten Wege Geld zu schicken; denn ich benötige es, wie es dir Daniel, wenn er zu euch kommt, erklären wird. Gern möchte ich dir schreiben, was in den Ohren angenehm klingt, aber die heutigen Zeiten sind so, dass es mehr Schlechtes als Gutes zu berichten gibt. Es steht also um unsere städtische Verwaltung – nach Gottes Willen – so, dass es für dich bei deiner Klugheit keinen Grund gibt, darüber ungehalten zu sein; denn die der Stadt vorstehen, erfüllen ihre Pflichten, sind tüchtig in der Verwaltung der Stadt, richten die, die Unrecht tun, und auch sonst tun sie alles, was dem Wohlergehen der Stadt dient; die Bevölkerung handelt so, wie es sich gebührt, und überhaupt steht alles auch jetzt noch zum Besten und geschieht zum Nutzen der Stadt – so viel über die Verhältnisse in unserer Stadt.

Über die Gesinnung der Städte, fernere wie sie verwaltet werden und wie sie, was das fromme Verhalten betrifft, handeln, weil ich zum gegenwärtigen Zeitpunkt nichts schreiben; denn ich glaube, du hast darüber genauere Kenntnis, als ich es dir schreiben könnte. Denn es hat sich in der Zwischenzeit nichts Neues zugetragen, außer dass viele Häuser durch Brand zerstört worden sind, wie dir Daniel mitteilen wird; nicht nur, dass das Schicksal barmherzig ist, sondern man muss auch wieder daran erinnert werden, damit wir Vorsorge treffen und uns vor dem Feuer hüten; heiß es doch in dem Sprichwort: aus kleiner Flamme werden große Häuser eingeäschert. Aber ich glaube genug geschrieben zu haben über unserer Stadt und, wie es mit den anderen Dingen steht; ich muss dir also nicht noch mehr darüber schreiben.

Leb wohl! Georg Raup aus Wertheim gebürtig - diesen Bericht schicke ich an den Herrn **Johann Konrad**.



Ἐθαύμασα μὲν λίαν ὅτι πάντεώς ἔδειν ἐργαζόμενος τὸ πρῶτον ἔπειτα
καὶ θύλος εἰς ἡμᾶς ἐν τῆς ἐπιπέρας πόλεως γεγονότα φέρον. τὸ δὲ διὰ
μαρτύρια τὰ ἐν πόλεω γεγονυμῶν ἡγέμεαι. Διότι καὶ ἡμεῖς οἱ
ὡπότερ ἐμὸν ἔμεινον τὴν ἐπιπέραν καὶ οὐκ ἔμελλεν, καὶ περὶ τῶν τῶν πόλεως
ἐπιπέρας πραγμάτων, καὶ περὶ λοιπῶν ἄλλων καὶ τῶν ἐν πόλεω
ἐν ταῖς χεῖρας τῶν ταχιστῶν πέρας. χεῖρῶν γὰρ ἔχων ὡς ὁ Δανιὴλ
οἶ, καὶ περὶ ἡμᾶς ἔλθει, ἀρχθόμανος. βολοῦμαι ἂν εἰν ἡδὲως ὡς ἔ
γράφειν ἐγὼ, τὸ ὅτι ἡδὲ ἀνέστη; ἀλλὰ δὲ ἔγωγε ἔχει ὁ νομὴ χεῖρας
ὡς κατὰ πᾶσαν ἀπαγγέλλεται, ἢ κατὰ. τῶν γὰρ ἐν πόλεω
τῆς ἐπιπέρας σώσις, θεὸς ἐθέλει, ὅπως ἔχει εὖτως οἱ ἄλλοι οὐδὲ
θεὸς ἀδύνατον διακρίνειν. οἱ γὰρ τῆς πόλεως πρῶτος τὰ δύναντα
πρῶτος, κατὰ γὰρ πᾶσι τῶν πόλεως, διακρίνει τῶν
ἄλλων, καὶ πᾶσι πᾶσι τῶν πόλεως, τὰ ἐπὶ τὴν πόλεως ἐπιπέρας
ὁ δὲ καὶ ὡς ἔμελλεν ἐπὶ πρῶτον, ὅπως δὲ τὰ πᾶσι τῶν πόλεως καὶ
πᾶσι τὰ τῶν πόλεως συμφέροντα γίνονται. τὰ δὲ εἰν ἡδὲως
τῆς πόλεως πραγμάτων. περὶ δὲ τῶν πόλεως ἐπιπέρας, καὶ
εἰν τῶν πόλεως αὐταὶ διακρίνειν, καὶ ὡς περὶ τῶν ἐπιπέρας πρῶτον
οἶν, ἔχει καὶ ἀλλοῦ ἐν τῶν πόλεως χεῖρας. εἰ καὶ γὰρ οὐκ ἔστιν
ἀνεπίθετον εὐδυναί, ἢ ὡς ἂν ἔχοι γράφειν. ἔδειν γὰρ κατὰ τὸ οὐκ
βῆ τὸ παιδὸν, εἰ καὶ ὅτι πᾶσι οἰκίαι ἀποκαταστάται τὰ ἐπιπέρας,
ὅπως ὁ Δανιὴλ οἶν λέγει, ἢ τῶν ἐμεινον ἔλθειν, ἀλλὰ καὶ
ἐπιπέρας τῶν πόλεως, ἢ ὡς ἔμελλεν ἐμεινον, καὶ φιλῶντες τὸ
πᾶσι. τὸ δὲ γὰρ κατὰ τὸ ἀνεπίθετον, ἐν εἰν τῶν πόλεως ἐπιπέρας
ἐπιπέρας ἢ οἰκίαι. ἀλλὰ διακρίνειν ἡδὲως ἐπιπέρας, καὶ
κατὰ τῶν ἐπιπέρας πόλεως, καὶ περὶ τῶν πόλεως πραγμάτων
σώσις. εἰ καὶ ἂν εἰν τῶν πόλεως τῶν ἐπιπέρας γράφει.
ἔγωγε.

Γεωργίος ὁ ἐπιπέρας ἐπιπέρας.